

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

101 (1.5.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N<sup>o</sup> 101.

Ersteinstägliche.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Befehlsgeb.

Mittwoch den 1. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 30. April. Der Ausschuss für Errichtung eines Bismarckdenkmals hat nunmehr definitiv mit großer Mehrheit die Ausführung des Denkmals Herrn Professor Noest übertragen.

\* Karlsruhe, 1. Mai. Es wird gewiss Vielen interessant sein, zu hören, daß in diesem Sommer wieder von Seiten des Militär-Versars eine Bautätigkeit entwickelt wird. Zur Unterbringung von Artilleriematerial wird in der Ostendstraße ein größeres dreitägiges Gebäude aufgeführt. Für Unterbringung des Feld-Artillerie-Regimentes Nr. 50 ist eine neue Kaserne neben der Grenadierkaserne in der Moltkestraße in Aussicht genommen, wodurch das zur Zeit überfüllte Kasernenensemble entlastet wird. Ein gleich dringendes Bedürfnis liegt für den Neubau eines Bezirkskommandos vor, dessen Bewilligung der Reichstag sich nicht mehr lange wird entziehen können, wie Jeder eingestehen muß, der die kleinen, einen häufigen Einbruch machenden Räume des Bezirkskommandos gesehen hat. Nach Ausführung der aufgeführten Erneuerungsbauten fällt der Platz der alten Dragonerkaserne in der Kaiserstraße an die bad. Domänenverwaltung zurück, welche gewiß nicht zögern wird, ihn zu zertheilen und als Baustellen zu verkaufen, wodurch dieser Theil der Kaiserstraße endlich dann ein der Residenz würdiges Ansehen erhalten würde.

\* Durlach, 1. Mai. Die „Freiwillige Feuerwehr“ dahier hat am letzten Montag, Nachmittags 5 Uhr, ihre erste Vierteljahr-Übung auf dem Übungsplatz an der unteren Mühle abgehalten, zu deren Besichtigung sich der Garnisons-Älteste Herr Major Schoenborn, Kommandeur des hiesigen Train-Bataillons, als Vertreter des Großh. Bezirksamts Herr Amtmann Dr. Bopp und seitens der städtischen Behörde Herr Bürgermeister Dr. Reichardt und eine Vertretung des Gemeinderaths eingefunden hatten. Die Übung galt lediglich dem Zweck, sämtliche Geräte für den Feuerlösch- und Rettungsdienst auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen

und war so ziemlich Alles in bester Ordnung. Die Mannschaft arbeitete ruhig und sicher, so daß mit einem Hauptangriff bei welchem Alles in Thätigkeit war, die Übung nach einer starken Stunde beendet werden konnte. Nach einem strammen Vorbeimarsch an den Eingang erwähnten Behörden — welche sich über den Verlauf der Übung sehr befriedigt aussprachen — rückte das Korps unter Vorantritt der Feuerwehr-Kapelle wieder ein.

— Die Wasserwerke im Schwesinger Schloßgarten sind seit einigen Tagen wieder im Betrieb.

\* Mannheim, 30. April. Der zum Tode verurtheilte Jakob Hedmann hat in letzter Stunde Revision gegen das Urtheil eingelegt.

\* Mannheim, 30. April. Der verhaftete Aufschlizer Graf aus Mundenheim, Bahnbeförderter an der Pfälz. Eisenbahn, der auf sehr schlaue Weise von der Polizei festgenommen wurde, wurde in der Nacht verwahrt und gestern Nachmittag in das Amtsgefängnis abgeliefert. Der Verbrecher hat ein volles Geständnis abgelegt.

— Falb's Prognose für die nächste Zeit lautet: 1. bis 6. Mai: Es treten zum Theil bedeutende Regen ein. Sie stammen meistens von Gewittern. Darauf geht die Temperatur zurück. Der 3. Mai ist ein kritischer Termin dritter Ordnung, verstärkt durch eine Mondfinsterniß. 7. bis 11. Mai: Die Niederschläge sind spärlich. Vereinzelt treten Gewitter ein. Es ist verhältnismäßig kühl. 12. bis 17. Mai: Die Niederschläge nehmen zu. Vereinzelt treten Gewitter und Schneefälle ein. Es bleibt noch immer kühl.

### Deutsches Reich.

Weimar, 30. April. Der Kaiser und der Großherzog trafen um halb 1 Uhr hier ein und wurden vom Publikum lebhaft begrüßt. Dieselben begaben sich zu Wagen nach dem Friedhofe, wo der Kaiser in der Fürstengruft am Sarge des Großherzogs Karl Alexander einen Kranz niederlegte. Kurz vor 1 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Berlin, während der Großherzog sich nach der Wartburg zurückbegab.

erreichen,“ sprach sie ruhig, als sie den Brief zu Ende gelesen hatte und ihn wieder zusammenfaltete. „Ich verzeihe ihm, weil er nicht anders handeln konnte, als er gethan, und will täglich zu Gott beten, daß er seine Vaterhand über ihm halten möge.“

„Na, dann ist Alles gut und wohlgethan,“ rief Meister Weber mit bitterem Hohne. „Er mußte für sein Ausreißen eigentlich eine Prämie haben. Mich wundert nur, wer ihm einen Paß ausgestellt hat, da ihn kein Schiff ohne die nöthigen Ausweispapiere mit hinübernimmt und es auch in Amerika nicht mehr so glatt abgeht mit den Auswanderern. Darüber schreibt er wohlweislich kein Wort; ich will meinen Kopf verwetten, daß der Schuft von Günther irgend etwas Ungesegliches dabei fabrizirt und der Polizei eine Nase gedreht hat, weil unser Junge doch keinen Paß ohne meine Bewilligung bekommen hätte. — Na, freue Dich nur nicht zu früh auf Deinen Großaufmann,“ setzte Weber spöttisch hinzu, „hoffentlich schwimmt sein Kamerad allein hinüber nach New-York und unser hoffnungsvoller Junge sitzt in Hamburg ohne Geld, weil ihm die Papiere fehlen. Das demüthige Bittschreiben ist vielleicht schon unterwegs.“

Die Frau erwiderte kein Wort und Meister Weber wandte sich seufzend ab, weil er den

\* Berlin, 30. April. Der Kaiser traf um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends hier wieder ein.

\* Berlin, 30. April. Dem „Militärwochenblatt“ zufolge, wurde Generalmajor v. Gayl, Oberquartiermeister beim Armeekorpskommando in Ostasien, zum Chef des Generalstabes dieses Oberkommandos ernannt.

Berlin, 30. April. Die Einweihung des Bismarckdenkmals in Berlin ist auf den 3. Juni festgesetzt worden.

\* Berlin, 1. Mai. Der „Lokalanzeiger“ erfährt: Das Verfahren gegen die Direktoren der Preussischen Hypothekbank von Sanden und Genossen gelangt voraussichtlich vor den Geschworenen zur Aburtheilung. Soweit ersichtlich ist, handelt es sich nicht nur um Vergehen gegen die Aktiengesellschaft, sondern auch um schwere Urkundensfälschung.

\* Berlin, 1. Mai. Der sozialdemokratische Zentralverband hatte gestern Abend in den Arminhallen eine Versammlung der Handlungsgehilfen einberufen. Die Tische vor der Rednertribüne waren von Mitgliedern des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes besetzt. Als der Vorsitzende der Versammlung einem Deutschnationalen nicht das Wort ertheilen wollte, entstand ein furchtbarer Tumult, so daß die Versammlung aufgelöst wurde.

Wilhelmshaven, 28. April. Der am 5. Mai von Bremerhaven mit dem Lloyd-Dampfer „Athen“ abgehende Abtransport wird einer der größten sein, den die Marine jemals ins Ausland entsendet hat. Zu dem Transport stellt die Marinestation der Ostsee etwa 900, die der Nordsee etwa 850 Mann. Da in den letzten Tagen der Befehl ergangen ist, auch die Abführung für den Kreuzer „Buffard“ dem Transporte anzuschließen, so wird man daraus entnehmen, daß die ursprünglich geplante Zurückziehung des Kreuzers „Buffard“ aus China nicht zur Ausführung gelangt, daß der Kreuzer also vorläufig dort verbleibt.

\* Dessau, 30. April. Der „Staatsanzeiger“ meldet durch Extrablatt: Der Herzog hatte heute Morgen einen stärkeren Ohn-

schwarzen Schatten des Unfriedens durch sein Häuschen gleiten und den Sonnenschein stiller Zufriedenheit daraus verschwinden sah.

Die Tage entflohen, doch von Traugott kam weder ein Bittschreiben aus Hamburg, noch ein sonstiges Lebenszeichen und der schwarze Schatten nahm Besitz in dem friedlichen Häuschen.

### 3. Kapitel.

Der städtische Dampfer, der soeben im Hafen von New-York Anker geworfen, hatte eine große Anzahl Auswanderer, die hier selbstverständlich zu Einwanderern wurden, gebracht. Die Schiffsliste, die der Kapitän der Hafenbehörde präsentierte, wies auch die Namen Leo Günther und Traugott Weber auf, und da Ersterer sich durch den Brief seines Onkels, dessen Name hier einen guten Klang besaß, hinreichend ausweisen konnte und er Traugott als zu ihm gehörend bezeichnete, so befanden sie sich bald im Straßengewühl der Metropole und auf dem Wege zum Bauhause Lawrence.

Woher aber hatte Traugott Weber, zumal als unmündiger Knabe, die nöthigen Papiere erhalten, um das Vaterland unbehelligt verlassen zu können? Wie sein Vater richtig vorausgesetzt, hatte wirklich Leo Günther mit Hilfe seines Geldes und eines sogenannten guten Freundes, den er auf der Eisenbahnfahrt

### Feuilleton.

## Im Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Die Frau hatte den Brief genommen und wohl kaum auf die zornigen Worte des Vaters gehört, da des Sohnes Schreiben ihr ganzes Denken und Fühlen in Anspruch nahm. Seltsamerweise wurde sie in der That jetzt viel ruhiger als der Meister, der zornig hin- und herschritt und halblaute Verwünschungen ausstieß. Traugott hatte das Schreiben hauptsächlich für die Mutter bestimmt und in überfürmender Zärtlichkeit um ihre Verzeihung gefleht. Er hätte ja nicht anders handeln können, als sich ihm diese Gelegenheit geboten, seine einzige und höchste Lebenshoffnung, seinen eigentlichen Beruf zu erreichen, weil er lieber gestorben, als Schloffer geworden wäre.

Und nun tröstete er die Mutter und gelobte ihr, brav und unermüdet fleißig zu sein, um etwas Tüchtiges zu werden und zu erreichen; auch bat er, sich keinen Kummer um ihn zu machen, sondern sich der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen zu getrösten.

„Ja, er wird brav bleiben und sein Ziel

machtsanfall, am Abend waren die Folgen fast geschwunden.

Griesheim, 30. April. Laut amtlicher Mittheilung wurden heute Vormittag bei den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte drei weitere Leichen gefunden; vier Personen werden noch vermisst.

\* Frankfurt a/M., 30. April. Nach einer Mittheilung der Direktion der Chemischen Fabrik Elektron-Griesheim wurde außer den bereits gemeldeten 3 Todten noch 1 weiterer Todter unter den Trümmern Mittags aufgefunden.

#### Monaco.

\* Monte Carlo, 1. Mai. Ein angeblich italienischer Ingenieur entwendete einer hier weilenden russischen Dame Schmuckfachen im Werthe von 100 000 Mk. Er soll nach Marseille geflüchtet sein und wird stechbrieflich verfolgt.

#### Frankreich.

\* Paris, 1. Mai. Wie die Blätter aus Brest melden, wurde bei der letzten Fahrt des Dampfers „Sena“ festgestellt, daß die Maschinen schlecht funktionirten. Die Nachforschungen ergaben, daß verschiedene Röhren der Kessel von verbrecherischer Hand mit Kohlenstücken voll gestopft waren. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

\* Grenoble, 1. Mai. Zwei Touristen versuchten vor einigen Tagen eine Besteigung des sogenannten Basque de Neron. Beide sind bisher verlohren. Eine Kompagnie Alpenjäger ist zur Hilfeleistung abgegangen.

#### Äfrika.

\* Algier, 1. Mai. Als sich Bürgermeister Max-Regis gestern in einem hiesigen Restaurant mit einigen Freunden aufhielt, trat ein gewisser Vaberdelaque, Direktor einer hiesigen Zeitung, an ihn heran und verlangte Aufklärung über in der Stadt vertheilte, seine Person betreffende Flugblätter. Es kam zu einem Handgemenge zwischen den Freunden beider Parteien, in dessen Verlauf Max-Regis, sein Bruder und 2 seiner Freunde durch Revolvergeschüsse leicht verwundet wurden.

#### Die Unruhen in China.

\* Peking, 30. April. [Neuter-Meldung.] Der Gouverneur von Schansi theilte Vihungtschang telegraphisch mit, 3000 Franzosen befänden sich, von 2000 bewaffneten eingeborenen Christen begleitet, innerhalb Schansis und verursachen große Noth und Verwirrung, wohin sie kämen. Der Bizetdnig von Nanking, Piu-kunpi, suchte in einer Denkschrift an den Thron um die Erlaubniß nach, eine öffentliche Sammlung von Beiträgen einzuleiten, um die Regierung bei der Bezahlung der chinesischen Truppen zu unterstützen.

nach Hamburg kennen gelernt und auch bald zu seinem Vertrauten gemacht hatte, die nöthigen Papiere für ihn erhalten.

„In Hamburg kann man für Geld und gute Worte Alles bekommen,“ hatte ihm dieser Freund gesagt, „da gibt's kluge Winkel-Advokaten, die das leicht herstellen. Sie können ja für Brüder oder Bettern gelten. Wie steht's aber mit den Militärverhältnissen? Wenn dieser Sechzehnjährige drüben bleibt, dann braucht er hier in Deutschland kein Soldat zu werden.“

„Na, gewiß bleibt er in Amerika,“ hatte Leo geantwortet. „Ich aber bin bis zu meinem 25. Jahre zurückgekehrt, weil ich zu lang und nicht breit genug geworden bin.“

Das war hinreichend gewesen und die Papiere für Traugott Weber waren beschafft worden.

Jetzt stand dieser in einem großen Thorwege, der zu dem Bankhause Lawrence gehört, und bewachte das Gepäck, während Leo in's Haus eingetreten war, um sich dem Onkel vorzustellen. Schon unterwegs war dem armen Flüchtling bitterwehe um's Herz geworden und ihm der letzte Muth gesunken; hier, wo Jedem die Devise: „Zeit ist Geld!“ auf die Stirn geschrieben stand, war ihn das furchtbare Gefühl seiner völligen Vereinsamung lähmend über-

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 29. April. Cecil Rhodes entging am Samstag mit knapper Noth der Gefangennahme durch die Buren unweit Kimberley. Dieselben sprengten die Bahn dicht vor seinem Zuge in die Luft.

\* Bloemfontein, 29. April. [Neuter.] Der Bericht der Friedensboten, welche nach dem Kap gegangen sind, um den Afrikanderbond zu bewegen, die Buren zur Ergebung zu überreden, ist veröffentlicht. Nach diesem Bericht ist die Mission vollständig gescheitert. Der Doman des Bundes weigerte sich, die Vollmacht der Abordnung anzuerkennen. Die holländischen Minister lehnten es ab, einen Schritt in dieser Sache zu thun, so lange die Unabhängigkeit der Republiken nicht anerkannt sei.

\* London, 1. Mai. Die Kommission, die zur Berathung der Entschädigungsfrage für aus Südafrika ausgewiesene Ausländer eingesetzt ist, hielt gestern ihre erste Sitzung ab. Es sollen, wenn möglich, an vier Tagen in der Woche Sitzungen abgehalten werden. Die Kommission ist der Ansicht, daß alle Aussagen vor ihr persönlich zu machen seien, da es andererseits der Kommission nicht möglich sei, die Existenz einer Person, deren Glaubwürdigkeit, die Forderung und vor allem die Neutralität der Reklamation festzustellen.

#### Landtagswahl in Durlach-Land.

Der bisherige Abgeordnete von Durlach-Land, Herr Baununternehmer Kirchenbauer, hat aus Gesundheitsrücksichten sich vom politischen Leben zurückgezogen und erklärt, sein Mandat mehr anzunehmen.

Der Bezirk ist politisch somit verwastet; es wird unserer Ansicht nach aber der größten Anstrengung, zielbewußter und vorsichtiger Arbeit bedürfen, soll der Bezirk nicht an die Sozialdemokraten verloren gehen, von einem Extrem in's andere purzeln und von konservativ mit Uebergehung von liberal, freisinnig, demokratisch künftig sozialdemokratisch vertreten sein! Solchen, welche dies für unmöglich halten und etwa mitleidig darüber lächeln, möchten wir Folgendes zu bedenken geben:

1. In zwei großen Orten unseres Bezirks hat sich — wenn man auch im Kleinen so sagen darf — die politische Konstellation gründlich und zwar zu Gunsten der Sozialdemokratie verschoben.

2. Der bisherige Abgeordnete siegte stets mit knapper Mehrheit, was in Anbetracht der in Punkt 1 erwähnten, nicht wegzuleugnenden Thatsache schwer in's Gewicht fällt.

3. In drei Orten, wo man vor 10 oder 15 Jahren die Sozialdemokratie kaum dem Namen nach kannte (z. B. Wilsberdingen), besteht heute ein wohlorganisierter sozialdemokratischer Wahlverein. Das muß man eben den

kommen. Wie wenn dieser Lawrence, der sicherlich mit der Umwandlung seines Namens auch ein ganzer Amerikaner geworden war, ihn, den fremden überzähligen Knaben nicht aufnehmen wollte? — Traugott fühlte bei diesem Gedanken sein Blut gerinnen, seinen Herzschlag stocken. Unwillkürlich wandte er sich der Straße zu, um die Menschen zu betrachten, die wie in einem Wettlauf dahinstrannten, sich drängten und stießen, ohne auch nur mit einem flüchtigen Blick von einander Notiz zu nehmen.

Drinnen in dem Privat-Kontor des reichen Bankiers stand indessen Leo Günther in einer sehr demüthigen Postur vor seinem Onkel, dessen scharfe graue Augen ihn prüfend fixirten. Herr Lawrence war ein Mann in Mitte der Fünfziger mit glatt rasirtem Gesicht, markirten Zügen, in denen Gemüth und Herz anscheinend kein Plätzchen gefunden hatten, und mit grauem, schlichtem Haar. Aber klug war dieses Gesicht und Klugheit blühte aus den scharfen Augen, die in dem Wettlauf um's Glück es verstanden hatten, dieses dauernd an sich zu fesseln.

„Also Du bist der einzige Sohn meiner verstorbenen Schwester,“ sagte er zu dem Nefen, „setze Dich einen Augenblick. — Wo hast Du Dein Gepäck?“

„Es steht am Thorweg —“

Sozialdemokraten lassen: sie haben die beste Organisation, die schneidigsten, unermüdetsten Agitatoren — während die andern Parteien immer noch zuwarten, bis der „Saft“ steigt, schneiden sie schon als Erste auf dem Plaze Pfeifen! In Verbreitung ihrer Parteiblätter leisten sie Großartiges, während namentlich dies politische Gebiet auf national-liberaler, demokratischer und freisinniger Seite sehr im Argen liegt. Wieviel national-liberale Wähler lesen z. B. die Landeszeitung, das Parteiorgan der National-liberalen? Nicht der 10. Theil!

4. Die Sozialdemokratie hat stets innigste Fühlung mit den einzelnen Wahlmännern, ex Vereinen oder Vertrauensmännern. Nicht so die andern Parteien. Wie oft muß man von „ländlichen“ Vertrauensmännern den berechtigten Vorwurf hören: „Ihr Herren kommt nur z. B. der Wahlen, sonst sieht man Euch aber nicht!“ Das sollte und muß anders werden; denn Gleichgiltigkeit ist der größte Feind und Hemmschuh aller Politik. Ein politischer Gegner, der seinen Standpunkt, mag er noch so extrem sein, energisch vertheidigt, ist wenigstens als Mann zu achten und zu ehren; er bietet unstreitig ein viel schöneres Bild als einer, der in Politik nicht weiß, wo Ruch' und Keller, rechts und links ist — der heute konservativ, morgen liberal, übermorgen antisemitisch und endlich zum Schluß der Vorstellung demokratisch denkt und wählt, je nachdem es ein Agitator verstanden, ihm den politischen Brei um den Mund zu schmieren!

5. Die Sozialdemokratie erhält auf ganz natürlichem Wege stets mehr Anhänger, was für die anderen Parteien einen doppelten Ausfall bedeutet: während z. B. der Vater noch intensiv Landwirtschaft trieb und als Stundengänger stockkonservativ war, geht der Sohn vieltach schon in die Fabrik, und damit ist sein politisches Bekenntniß besiegelt! Der Alte stirbt — eine Stimme weniger — der Junge wählt sozialdemokratisch: noch eine weniger, gibt zwei!

An dieser Erscheinung freilich trägt, genau betrachtet, keine politische Partei wesentlich Schuld; sie hängt zusammen mit der wirtschaftlichen Entwicklung, deren Gang auch die mächtigste Partei oder Regierung auf die Dauer nicht zu hemmen vermag.

6. Keine politische Partei sorgt so planmäßig und angelegentlich für den „jungen Nachwuchs“ wie die Sozialdemokratie. Dank ihrer Presse ist jeder Parteigenosse, auch der jüngste, stets auf dem Laufenden. Daraus könnten alle andern Parteien etwas lernen. In der Pfalz hat die national-liberale Partei sog. „Jugendvereine“ in's Leben gerufen — in Baden ist in dieser Hinsicht noch wenig geschehen. Und doch ist's eine Hauptsache, daß namentlich die Jungen so nach und nach in die Politik eingeführt

„Das ist noch schöner und läßt auf die Größe Deines Gehirns schließen, Du langer Bursche. Es wird jedenfalls schon mitgenommen sein.“

„D, nein,“ stotterte Leo kleinlaut, „mein Freund hält dabei Wache.“

„So hast Du hier schon Freundschaft geschlossen?“

Leo mußte nun wohl oder übel mit der Bitte um die Placirung Traugotts heraukommen.

Der Onkel hörte schweigend zu, drückte dann auf den Knopf der elektrischen Klingel, worauf ein grauköpfiger, breitschultriger Mann, der halb wie ein Arbeiter, halb wie ein Kontordienner aussah, erschien.

„John, hole das Gepäck des jungen Gentlemans vom Thorweg herauf,“ befahl sein Herr, „bringe es gleich in seine Kammer, Du weißt ja schon —“

John nickte majestätisch und machte kehrt.

„Halt, es ist noch ein junger Mensch dabei,“ rief Mr. Lawrence, „bringe ihn mit, aber hierher.“

John nickte zum zweiten Male und ging. (Fortsetzung folgt.)

werden; haben diese auch etwas schärfere Ideen, so muß man sie nicht gleich darob über die Ähnel anziehen. Auch ein Schiller und Goethe hatten ihre „Sturm- und Drangperiode“ und der Wein, der als Most am heftigsten gährt, klärt sich bekanntlich nachher am besten ohne fremdes Hilfsmittel. Das traurigste Subjekt ist und bleibt ein Nachäffer, ein Mensch ohne eigene Ideen! Begegnet man den selbstständigen Elementen zu schroff, zu ablehnend, so fühlen sie sich abgestoßen, ziehen sich vom politischen Leben zurück oder treten schlimmsten Falles gar in die Reihen der Segner und begeben später der Partei als „General Laubon“! Darum: die Sorge für den politischen Nachwuchs ist eine der vornehmsten Aufgaben jeder Partei, vornehmlich der nationalliberalen.

7. Tritt zu diesen bereits erörterten Gesichtspunkten noch ein weiteres Moment, nämlich das: daß die liberale und konservative Partei sich bez. des aufzustellenden Kandidaten möglicher Weise nicht einigen können und dieser oder jener scharf konservative Ort „umfällt oder versagt“, daß ferner die Sozialdemokraten, Demokraten und Ultramontanen wie bisher geschlossen vorgehen, so ist dadurch der Ernst der Lage noch mehr in's Licht gerückt.

Sobiel zwar bekannt, gehen die Sozialdemokraten und Demokraten vorerst getrennt vor, d. h. jede Partei stellt ihren Kandidaten auf. Für den einigermaßen Eingeweihten aber gilt als feststehend, daß bei einer ev. Stichwahl diese beiden Parteien sich gegenseitig unterstützen, und ferner der Hilfe der Ultramontanen versichert sind, während der nationalliberale Kandidat kaum auf weitere Stimmen rechnen kann.

Erringt die Sozialdemokratie, was bei ihrer intensiven Agitation keineswegs ausgeschlossen erscheint, ein Drittel der Wahlmänner, so hat der Kandidat der sog. Ordnungsparteien jedenfalls einen schweren Stand, denn ein schwaches Drittel Stimmen dürfte der demokratische Abgeordnete auch erringen!

Noch komplizierter würde die Sache, wenn, wie man bereits auch schon hörte, die konservative Partei beabsichtigte, diesen Wahlkreis behaupten und einen konservativen Kandidaten aufstellen zu wollen. Dann hätten wir glücklich vier Kandidaten: einen konservativen, liberalen, demokratischen und sozialdemokratischen.

Soll der Wahlkreis nicht verloren gehen, so ist es nötig, daß bei Zeiten und nicht erst kurz vor der Wahl die Agitation planmäßig und entschieden in die Hand genommen

und eine Verständigung mit den konservativen Elementen des Bezirks erzielt wird, sonst könnte der November Vielen — dem Schreiber dieser Zeilen allerdings nicht! — die überraschende Neuigkeit bringen: auch Durlach-Land ging an die Sozialdemokraten verloren.

Nach vor der That  
Ist der Ernte Saat!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag, 2. Mai, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Bernhard Christian und Karl Köffel von Bergshausen wegen Körperverletzung; 2) Friedrich Wilhelm Pfeifer in Auerbach wegen desgl.; 3) Ludwig Kammerer u. Gen. aus Königsbach wegen desgl.; 4) Karl Philipp Fischer aus Dilsberg wegen desgl.; 5) Ludwig Friedrich Leysler von Durlach u. Gen. wegen desgleichen.

**Der Wahrheit eine Gasse.**

Es ist ein Irrthum, zu glauben, der Alkohol in Schnaps, Bier, Wein und Obstwein Stärke, Nahrung und Wärme. Der Alkohol ist ein Gift, durch das jährlich mehr wie 100,000 Menschen in's Gefängnis, Irrenhaus, Armenhaus und frühes Grab kommen. Nähere Auskunft erteilt die l. O. G. T. Loge Refugium Nr. 106 oder Fr. Schweigardt, Amalienstraße 13, Durlach.

Bevor man zum Kauf eines Raubes, oder von Radfabrikartikeln, als Laternen, Glocken etc. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscountant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Drieschen, Hannover**, zu verlangen, welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei angeht.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend.**

Nr. 7755. Durch Reichsgesetz vom 28. Februar 1888, betr. die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, ist bestimmt worden, daß im Falle der Bedürftigkeit

- die Ehefrau und die unter 15 Jahre alten Kinder eines bei Mobilmachungen oder notwendigen Heeresverstärkungen in den Dienst eingetretener, der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve, Seewehr oder dem Landsturm angehörigen Mannes und
- dessen Kinder über 15 Jahre, Eltern, Großeltern und Geschwister, wenn sie von ihm unterhalten wurden oder das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensteintritt desselben hervorgerufen ist,

Anspruch auf eine Unterstützung haben, welche beträgt für die Ehefrau im Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober monatlich mindestens 6 M., in den übrigen Monaten monatlich mindestens 9 M.; für alle übrigen Anspruchsberechtigten monatlich mindestens 4 M.

Die Entscheidung über die Unterstützungsbedürftigkeit, sowie über den Umfang und die Art der Unterstützung trifft der Bezirksrath nach Benehmen mit dem Bezirkskommando.

Die Unterstützungen werden in halbmonatlichen Raten voranzubehalten und zwar solange, bis der in den Dienst eingetretene zurückkehrt oder die Formation, der er angehört, auf den Friedensfuß zurückgeführt oder aufgelöst wird.

Die Bestimmungen dieses Reichsgesetzes finden auf die bedürftigen Familien der bei den ostasiatischen Truppentheilen befindlichen Mannschaften des Beurlaubtenstandes Anwendung.

Durlach den 30. April 1901.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Turban.

**Lieferung von Kalksteinschotter.**

Wir vergeben im öffentlichen Angebotsverfahren die Lieferung von 750 cbm Kalksteinschotter von 6 cm Korngröße zur Neudeckung der Kreisstraße Nr. 2 von Wilferdingen bis oberhalb Nöttingen. Der Schotter muß längstens bis 1. August aufgeliefert sein.

Angebote auf die ganze Lieferung oder auf einzelne Theile derselben wollen bis längstens **Mittwoch den 15. Mai, Vormittags 10 Uhr**, bei uns eingereicht werden. Die Wahl unter den Bewerbern sowie die Vertheilung der ganzen Lieferung auf mehrere derselben bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bforzheim den 27. April 1901.

**Großh. Wasser- und Straßenbau-Sektion.**

**Öffentliche Dankagung.**

Von Herrn Max Eglau, Brauereidirektor hier, wurden mir heute zum Andenken an seinen verstorbenen Vater, Privatier Carl Eglau, **5000 Mark** für wohltätige Zwecke mit näherer Bestimmung übergeben und spreche ich hiermit dem Schenkgeber für die edle Spende den verbindlichsten Dank aus.

Durlach den 1. Mai 1901.

**Der Bürgermeister:**  
Dr. Reichardt.

**Durlach. Genossenschafts-Register.**

Landwirtschaftlicher Consumverein und Absatzverein E. G. m. u. H. in Weingarten.

Eingetragen: Bürgermeister Franz Jech aus dem Vorstand ausgeschieden; Bürgermeister Wilhelm Koch in Weingarten in den Vorstand gewählt.

Großh. Amtsgericht.

**Durlach. Güterrechts-Register.**

Eingetragen:  
1. Heldmaier, Gottlieb, Wirth in Aue, und Luise Sophie geb. Armbruster: Gütertrennung.  
2. Konstantin, Karl Friedrich, Steinhauer in Untermutschelbach, und Magdalena geb. Konstantin: Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

**Durlach. Handelsregister.**

Dampfziegelwerke Langensteinbach, Gebrüder Meiser in Langensteinbach. Eingetragen: Gesellschaft aufgelöst, Firma sowie Prokura des Friedrich Heinz erloschen.

Großh. Amtsgericht.

**Aue. Arbeit-Vergebung.**

Für die Herstellung der Diensträume des Grundbuchamtes in Aue sollen nachstehende Arbeiten in Afford vergeben werden:

1. Maurerarbeit.
2. Gypferarbeit.
3. Eisentlieferung.
4. Glaserarbeit.
5. Schreinerarbeit.
6. Tüncherarbeit.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathhause in Aue zur Einsicht auf.

Die Angebote sind längstens bis zum **6. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr, nach Prozenten des Voranschlags angegeben, an das Bürgermeisteramt Aue einzureichen. Aue den 29. April 1901.

Das Bürgermeisteramt:  
Born.

**Langensteinbach. Arbeit-Vergebung.**

Für den Neubau eines Farrenstalles in Langensteinbach sollen nachstehende Bauarbeiten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Maurer- und Cementarbeit	M 4330.
2. Nothe Steinhauerarbeit	" 165.
3. Eisentlieferung, ca. 3300 kg	" —
4. Pflastererarbeit	" 267.
5. Zimmerarbeit	" 1992.
6. Glaserarbeit	" 51.

Anschlag.

7. Schlosserarbeit M 311.  
8. Tüncherarbeit " 90.  
Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus in Langensteinbach zur Einsicht auf.

Die Angebote sind längstens bis zum **6. Mai d. J.**, Nachmittags 6 Uhr, nach Prozenten des Voranschlags angegeben, an das Bürgermeisteramt Langensteinbach einzureichen.

Langensteinbach, 30. April 1901.  
Der Gemeinderath:  
Spiegel.

**Privat-Anzeigen.**

**Durlach. Beschäftshaus.**

Das Haus Hauptstraße 27 (neben dem Marktplatz), in welchem seit über 30 Jahren ein **Kurz-, Woll- & Weißwaarengeschäft** mit bestem Erfolg betrieben wird, ist mit oder ohne Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Laden oder bei Rechnungsführer **P. Schmidt.**

**Schöner Laden**

mit Wohnung in bester Lage (Hauptstr.) auf Juli billig zu vermieten. Näheres bei der Exp.

**Wohnung**

von 4 Zimmern im 2. Stock mit Abfluß nebst Maniarde und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten bei **Trumpp & Schwald.**

**Ein schön möbliertes Zimmer**

in schöner Lage, vis-à-vis dem Thurmberg, ist an einen bessern Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Ein Brunnen**

zum Schlagen, gut erhalten, ist zu verkaufen

**Jägerstraße 26.**

**Ein tüchtiger Knecht**

mit guten Zeugnissen, der auch Feldgeschäfte versehen kann, findet sofort gut bezahlte Stelle.

**Dampfziegelei Söllingen.**

**Laufrfrau oder -Mädchen** für sofort gesucht  
**Mittelstraße 8, 1. St.**

# Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben

sind nach vorangegangenem Osterverkauf wieder in größter Auswahl eingetroffen und empfehlen wir die neuen Sendungen zu sehr billigen, streng festen Preisen.

**Spiegel & Wels, Karlsruhe,**

Kaiserstraße 76 (Marktplatz), Telephon 1207.

Größtes Bekleidungs-Etablissement der Residenz.

Morgen (Donnerstag) wird  
**geschlachtet.**  
W. Zipper z. Ocher.

Morgen  
(Donnerstag)  
wird  
**geschlachtet.**  
Karl Weiß z. Pflug.

Heute  
**Schlachtfest.**  
Gasthaus z. Traube.

Prima Ochsenmaulsalat em-  
pfehlen wir von 5 Pfd. ab zu 40 Pfg.  
Wilhelm Wagner,  
im „Waldborn“.

NB. Bestellungen werden auch in  
der Wirtschaft entgegengenommen.

**Pferdezahnmais,**  
per Sack 200 Pfund Mk. 14.50,  
Mehrabnahme billiger bei  
Philipp Luger.

**Triumph-Feueranzünder**  
ist der beste! In allen Spezerei-  
und Kolonialw.-Geschäften käuflich.

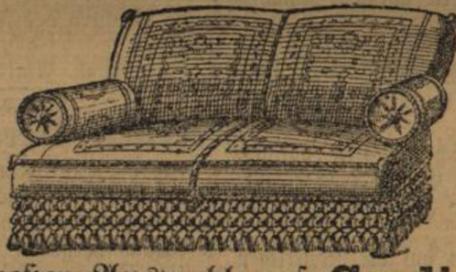


**Reparaturen**  
an Brillen, Zwicker u. dergl.  
werden schnell und billig besorgt bei  
**F. Jordan,**  
Hauptstr. 28, gegenüber d. Kaserne.  
Dasselbst reichhaltiges Lager in  
allen optischen Artikeln.

**Nur kurze Zeit**  
ist eine Dampf-Bettfedern-  
Reinigungs-Maschine im  
Gasthaus zur Traube aufgestellt.  
Die Bettfedern werden von Schweiß,  
Motten, Krankheitsstoffen gereinigt  
und wieder neu und elastisch her-  
gestellt. Berechnung sehr billig. Auf  
Verlangen werden die Betten ab-  
geholt und wieder gebracht.  
**E. Glastetter.**

**Ital. Eier,**  
gar. ganz frisch, zum Einlegen, per 100 Stück Mk. 5.—,  
**Wasserglas zum Einlegen,**  
per Pfund 15 Pfg., 3 Pfund 40 Pfg., bei  
**Philipp Luger.**

## Divans



in großer Auswahl auf **Credit** bei  
**J. Ittmann,**  
Karlsruhe, Amalienstraße 25.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Um-  
gebung nimmt mein Vertreter Herr **W. Höcker,** Adler-  
straße 19, entgegen.

**Schellfische & Cablian,**  
Lebendfrisch, per Pfund 21 S., treffen heute ein bei  
**Philipp Luger.**

**Im Kleidermachen**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Luise Meyer,** Herrenstraße 7.  
Ein tüchtige, reinliche

**Waschfrau**  
wird gesucht  
**Weingarterstraße 3.**

**Eine Lauffrau**  
für einige Stunden des Tages gegen  
gute Bezahlung gesucht. Zu erfragen  
bei der Expedition d. Bl.

**Gartenarbeiter**  
gesucht von  
**Wilh. Hertel jr.,** Handelsgärtner,  
Grövingerstraße 60.

**Keuch- & Krampf-**  
husten, sowie chronische Katarrhe fin-  
den rasche Besserung durch **Dr. Lin-**  
**denmeyer's Salus-Bonbons.**  
(Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinst.  
Zucker). In Vent. à 25 u. 50 Pf. u. i.  
Schacht. à 1 M. i. d. Apotheken in  
Durlach und Königsbach.

## Anzeige.

Ab 1. Mai bleiben meine  
Geschäftszimmer von 8-12  
und 2-7 Uhr geöffnet.

**J. Weinheimer,**  
Rechtsagent in Durlach.  
Telephon Nr. 62.

**Lehrmädchen**  
aus achtbarer Familie für sofort  
gegen Vergütung gesucht.

**J. Leyser,**  
Kaufhaus — Durlach.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden  
u. Bekannten diene hiermit  
zur Nachricht, daß unsere  
innigst geliebte Mutter,  
Schwester, Tante, Schwie-  
germutter u. Großmutter

**Frau Christine Lerch,**  
geb. Köppler,  
heute Früh 8 Uhr nach kurzem,  
schweren Leiden durch einen  
sanften Tod erlöst wurde.  
Durlach, Grünwettertsbach,  
Gttingen, 1. Mai 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag  
Nachmittag 3 Uhr von der Fried-  
hofskapelle aus statt.  
Sollte Jemand beim Ansagen  
vergesen worden sein, so diene  
dies als Einladung.

Aue.

## Dankagung.

Für die vielen Be-  
weise herzlicher Theil-  
nahme an dem Hin-  
scheiden unserer lieben  
Gattin, Schwester,  
Tochter, Schwägerin

**Wilhelmine Katharine Glah,**  
geb. Postweiler,

für die reichen Blumen Spenden,  
die ehrende Begleitung zu ihrer  
letzten Ruhestätte, sowie für die  
tröstliche Grabrede des Herrn  
Stadtpfarrer Meyer sprechen  
wir unsern innigsten Dank aus.  
Aue, 1. Mai 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Landbezirk Durlach.  
Kirchhof der Erwachsenen.  
I. Quartal 1901.

- Jöhlingen:**  
9. März: Josef Zimmermann, led. Land-  
wirth, 68% J.  
12. „ Peter Fischer, verheir. Land-  
wirth, 52 J.  
**Kleinsteimbach:**  
13. Febr.: Karl Köhler, verheir. Maurer,  
56 J.  
14. „ Katharina Naag geb. Fabret,  
Steinhauers Wth., 75 J.  
**Königsbach:**  
3. Jan.: Johannes Kammerer, verheir.  
Maurer, 64% J.  
18. „ Christine Kaiser, Bahnarbeiters  
Gefrau, 29% J.  
27. „ Heinrich Kunzmann, led.  
Wagner, 24 J.  
29. „ Elisabeth Engel, Landwirths  
Wth., 74% J.  
3. Febr.: Jakob Dürrler, verheirath.  
Steinhauer, 40 J.  
20. „ Jakob Jung, led. Landwirth,  
22% J.  
27. „ Juliana Vogt, Landwirths  
Wth., 74% J.  
28. „ Christina Seefried, Landwirths  
Gefrau, 78 J.  
24. März: Karolina Bilger, Badmeisters  
Gefrau, 56 J.

Verantwortl. Druck und Verlag von H. Dubs, Durlach.  
Der heutigen Nummer liegt der  
**Fahrplan der Station Durlach**  
(Sommerdienst vom 1. Mai 1901 an) bei.